

## Gamestop Revolution beendet

Immerhin, Gamestop geht als aufregende Anekdote in die an Geschichten reiche Börsenhistorie ein. Zu einer Revolution der Kleinanleger gegen die Hedgefonds, wie es in den Medien mit Vorliebe dargestellt wird, ist es nicht gekommen. Vielmehr hat der Kursverlauf des defizitären Videospiele-Händlers seinen erwartbaren Weg genommen.

Die Börsenkurse mögen zwar durchaus nicht stets korrekt (man spricht von 'markteffizient') den Wert eines Unternehmens reflektieren, aber der Umkehrschluss, dass nämlich Kurs und Wert kaum etwas miteinander zu tun haben, ist der gefährlichere Irrtum. Die Börse mag zuweilen einem Land mit vielen Irrgärten ähneln; ein kollektives Irrenhaus ist sie aber nicht. Dementsprechend musste auch dieser spekulative Exzess 'notgedrungen', wie der amerikanische Ökonom John Kenneth Galbraith vor vielen Jahren über das Wesen der Spekulation treffend schrieb, auf einen Absturz hinauslaufen.

Beachtenswert ist in diesem Fall einmal mehr die Rolle des Internets. Dessen Reichweite und Geschwindigkeit kann rasch zu großen Bewegungen und vor allem Herdenverhalten führen. Zwar belegen die Breite und

Wucht einer Bewegung keineswegs deren Richtigkeit, sie kann aber dadurch zu einem Faktor mit Eigenleben werden. Nirgendwo ist dies deutlicher geworden als durch die Präsidentschaft Donald Trumps, der ein Meister



in der Nutzung des Netzes zu eigenen Zwecken war. Nachdem aber die großen Internetgesellschaften ihm den Zugang zu Netz verstellt haben, hört man nichts mehr von ihm. Aber auch die interpretierenden Medien tragen das Ihre zu solchen Aufmerksamkeitsanomalien bei, indem sie durch schreierische Wortwahl die Themen gerne überhöhen. Man denke etwa an die Stürmung des amerikanischen Capitols, die als Umsturzversuch verkauft wurde. Bei genauem Bedenken erinnerte die Szenerie eher an die Erstürmung des Kölner Rathauses am 11.11. durch eine verkleidete Narrentruppe, denn an eine gut organisierte Revolution motivierter bewaffneter Aufständler.

André Kostolany, der 1999 verstorbene geistreiche Börsenspekulant, sah in der Gier der Menschen, schnell und ohne Arbeit viel Geld zu machen, als Triebfeder jedweder Spekulation an. Ich setze hinzu, dass ein großer Optimismus, wie er in der amerikanischen kulturellen DNA zu liegen scheint, spekulatives Verhalten zusätzlich begünstigt. Hinzu kommt noch dasjenige, was John Maynard

Keynes 'animal spirits' nennt, nämlich der spontane Drang, bei einer Aufsehen erregenden Entwicklung selber aktiv werden zu wollen, anstatt sich Zurückhaltung aufzuerlegen.

Nun ist aber der eingetretene Verlust der sicherste individuelle Schutz vor weiteren spekulativen Abenteuern. Insofern mag die Gamestop-Spielerei für viele junge Privatanleger eine lehrreiche

Episode sein. So sehr Momentum-getriebene prozyklische Anlageansätze derzeit an der Börse Konjunktur haben, so wahr ist aber auch, dass im Laufe der Zeit Unternehmen und deren Kurse sich so entwickeln wie ein Mensch und sein Schatten. Es ist eben kein Zufall, dass Apple das teuerste amerikanische, SAP das wertvollste deutsche und LVMH das wertvollste französische Unternehmen ist.

Aus Chicago

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Bruns".

Dr. Christoph Bruns